



22.01.2024

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Faißt,
sehr geehrter Herr Beigeordneter Müller,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung,
meine Damen und Herren,

Ein schweres Jahr liegt hinter uns. So sagte ich im letzten Jahr bei meiner Haushaltsrede. Heute ist es nicht anders. Krieg, Inflation, Flüchtlingsproblematik, Energiekosten und so vieles mehr.

Schuldenbremse, finanzielle Notlage, wie gehen wir in Renningen in diesen Krisenzeiten mit unserem Geld um?

Nur Verwendung für Pflichtaufgaben, die der Bund und die Länder uns vorgeben?
Das darf uns nicht lähmen. **Wir fordern finanziellen Spielraum ein für die Gestaltung unserer Stadt.**

„Demokratie lebt nicht von Rechtsansprüchen, sondern vom Mitmachen.“

So BM Faißt bei der Einbringung des Haushaltsplans im letzten Jahr.

Wir machen mit! Und das seit 30 Jahren!

30 Jahre Frauen für Renningen im Gemeinderat. Das bringt mich zu der Frage: Was zeichnet uns über all die Jahre aus?

WEITBLICK - und ein langer Atem !

Viele unserer Haushaltsanträge wurden zunächst abgelehnt, aber später doch umgesetzt.

- **Tempo 30 Bahnhofstraße:** 2013 abgelehnt - 2016 nach Empfehlung Generalverkehrsplan umgesetzt
- **Schulsozialarbeit:** 2011 nein, 2012 ja,- jetzt 2,5 Stellen, durchaus erweiterbar.

1

- **Sonnensegel Krippe Rankbachstraße:** 2013 abgelehnt. – Klimaschutzplan Böblingen, besagt, dass es zu wenig Schattenplätze in unserer Stadt gibt, auch auf Spielplätzen.
- **Konzept barrierefreie Stadt:** 2018 beantragt, keine Kapazitäten, aber jetzt sind Überwege sowohl barrierefrei, als auch mit erkennbarem Absatz und Leitlinien für sehbehinderte und blinde Menschen umgebaut.
Dynamische Fahrgastanzeige Bus in der Industriestraße, endlich geliefert und eingebaut.
Bei barrierefreien Bushaltestellen sind wir ab 2026 auf dem Weg - auch ohne Konzept.
- **Neue Formen der Bestattung:** 2017 beantragt und vertagt, seit 2019 viele neue Möglichkeiten geschaffen.
- **Einführung von Ganztagesbetreuung bis 15 Uhr:** 2018 abgelehnt, weil dies kein Personal einspare. 2020 von der Verwaltung eingeführt. Und Nun? Reduzierung auf 15 Uhr, um Personal einzusparen.

Die Kreiszeitung bat mich vor 5 Jahren, um eine Vision:
„Wo sehen Sie Ihre Stadt Renningen im Jahr 2024?“

Meine Antwort war damals:

- 2024 hat Malsheim ein neues Schulgebäude mit Mensa und Hort. Kinder werden durch vielfältige, bezahlbare Angebote betreut.
- Senioren können städtische Tagespflege nutzen.
- Senioren-WGs finden Zuspruch.
- Ein Familienzentrum ist eingeweiht.
- Wohnraumleerstände gibt es nicht.
- Familien und Senioren tauschen Wohnraum.
- Wohnen ist bezahlbar in Renningen.
- Wir haben barrierefreie Spielplätze.
- Barrierefreiheit ist im öffentlichen Raum umgesetzt.
- Als erste Kommune erstellt Renningen breitere Parkflächen für Menschen mit Handicap und Eltern.
- Die Jahnstraße ist Einbahnstraße.
- Auf dem Ernst-Bauer-Platz stehen mehr Bäume und Spielgeräte.
- Es gibt gute Radwegverbindungen.
- Die neue Sporthalle ist eingeweiht und viele fragen: wo ist das Kleinschwimmbecken?

War wohl alles mehr Wunsch als Wirklichkeit.

Und nun? – Wie stellen wir uns der Wirklichkeit?

Klimaschutz vor Ort

Ist nach mehr als einem halben Jahr endlich der Förderbescheid da? Aber Nein! das Land muss warten, was der Bund sagt und dann prüfen, ob die Förderungen wieder leistbar sind. Ich frage mich, wie wichtig ist denn Bund und Land die Umsetzung der Klimaziele, wenn keiner sie bezahlen kann oder nicht will?

Mit der Umsetzung bei uns kann es losgehen, wenn die Stelle Klimaschutzmanagement neu besetzt worden ist.

Für 2024 steht im Klimaschutzkonzept:

Stadt der kurzen Wege, lokal und regional einkaufen, online Marktplatz, Förderung Rad und Fußverkehr, auch innerstädtisch, kurzfristige Maßnahmen, um Parkraumdruck zu verringern. Parkraumanalyse, ab 2026 Parkraumkonzept.

Um das alles umzusetzen, braucht es noch eine Stelle für einen Verkehrsexperten. Nur: Dazu finde ich zu wenig eingestellte Mittel im Haushaltsplan.

Die Wirtschaftsförderung hat einen Zuschussbedarf von rund 80 000 €. Soviel fordere ich auch mindestens für den Klimaschutz, zusätzlich zu den vier geplanten Photovoltaikanlagen und den e-Ladesäulen.

Personalstellen

Dies ist der größte Posten unserer Ausgaben. Es gibt einen Satz, den ich nicht mehr hören möchte: „*Sie wissen doch, unser Personal ist am Anschlag, mehr geht nicht.*“

Das glaube ich. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter machen gute Arbeit. Warum ist es dann nicht angezeigt, bei deutlich angestiegenen Aufgaben zusätzliche Stellen zu schaffen? Gerade dann, wenn viele Projekte laufen müssen? *Die Frage ist, gibt es Bewerbungen? Ist der öffentliche Dienst noch attraktiv? Kann die Verwaltung die Jobs attraktiver machen? Ich denke schon, wenn die Arbeit auf mehr Schultern verteilt wird.*

Positiv zu erwähnen ist, dass die Stadt 35 Auszubildende hat und 5 Praktikanten. Das ist zusätzlicher Aufwand der sich lohnt.

Wohnen

Beim Wohnungstausch- Projekt war der Start 2023 geplant. Wer hält den Impulsvortrag zum Wohnungstausch? Wer startet die Tauschbörse? Steht auch im Klimaschutzkonzept. Bauen ist so viel teurer geworden, dass viele ihren Wunsch nach eigenen 4 Wänden verschieben. Wenn nicht neu gebaut wird, wird nichts im Bestand frei.

„Wie gehen wir in Zukunft mit Leerständen um“, dieser Frage sollten wir uns stellen. In Zeiten so großer Wohnraumnot muss es dafür Konzepte geben.

Spielstraßen

wie wir sie im Schnallenäcker haben, finde ich toll. Andere, besonders in Renningen, haben nur Shared-Space-Flächen bekommen. Dabei wird darauf vertraut, dass alle,

die sich auf diesen Flächen bewegen, gegenseitig Rücksicht nehmen. Leider ist das nicht so und braucht mehr Kontrolle. Rücksicht oder Rücksprung?

Spielstraße Schrittgeschwindigkeit 7km/h, Shared Spaces 30 km/h. Rosenstraße, Blumenstraße, Jägerstraße, Gartenstraße als Spielstraße ausweisen oder Kontrollen verstärken? Bei der nächsten Verkehrsschau mit beobachten bitte.

Ja was beantragen wir denn nun?

1 **Impulsvortrag Wohnungstausch** und Einrichten Tauschbörse mit Beratung unabhängig von der Stellenbesetzung des Klimamanagements.

2 **Konzept für Nutzung leerstehender Wohnungen.**

3 **Erhöhung Personalstellen im Bauamt** um laufende Projekte ohne Druck abzuarbeiten und Luft zu bekommen **für neue Projekte.**

4 **Klimaschutzkonzept:** Die Umsetzung nicht schieben. Wenn nötig, weitere Stelle schaffen und Einstellung von 80 000€ für 2024 um Projekte zu starten

5 **Bürgerbüro - Öffnungszeiten ohne Termin**

Wie stolz waren wir nach der Fertigstellung der Umbauten in den Rathäusern auf unsere neuen Bürgerbüros. Während Corona war zum Schutze aller die Terminvergabe zwingend. Dies sehe ich bei allen Fachbereichen weiterhin als notwendig an. Nur: die Visitenkarte einer Verwaltung sollte für die Bürgerschaft offen ohne Termin sein.

Guten Morgen wie kann ich helfen – so sollte die Frage sein- nicht: haben Sie einen Termin? Etwas überspitzt gesagt, zugegeben. Ein Bürgerbüro für die Bürgerinnen und Bürger muss auch flexible Zeiten anbieten. Derzeit sind 24,5 Wochenstunden zur Terminvergabe frei, max. bis 17.30 Uhr.

Wir beantragen, die Öffnungszeiten bürgerfreundlich zu erweitern mit mindestens 2 freien Abendstunden bis 19 Uhr an einem Tag, und einen Vormittag ohne Termin.

6 **Öffnungszeiten der Mediathek.**

Lesen lernen ist Bildungsauftrag. Wenn ich will, dass Lesen Spaß macht, dann muss ich den Zugang zu Büchern so einfach wie möglich machen. Dazu brauche ich mehr Möglichkeiten der Ausleihe und Rückgabe. Die derzeitigen Öffnungszeiten sind gut für Schüler. 16 Stunden an vier Tagen, Freitag bis 18 Uhr. Viele Kinder gehen mit den Eltern gemeinsam, quasi unter Anleitung, was ein wichtiges Element der Erziehung ist, zur Ausleihe. Deshalb gehört für uns der **Samstagsvormittag** zu den Öffnungszeiten für die Familien dazu. Und zwar jeden Samstag von 10 bis 13.30 Uhr. Dann hätten wir 19,5 h Öffnungszeit. Für eine Mediathek unserer Größe viel zu wenig. (Rutesheim bietet 26 h

Öffnungszeit).

Bei dieser Gelegenheit könnte ja auch die Satzung von 2007 angepasst werden. Und es soll klar geregelt werden, dass die **Unterschrift eines Elternteils genügt** bei Beantragung eines Leseausweises oder Lesepasses, Bilderwettbewerbs oder Ähnlichem.

7 **a Spielgeräte**

Da die Planung im Baugebiet Schnallenäcker III keinen weiteren Spielbereich im Stadtpark vorsieht sollten die Spielgeräte auf der anderen Seite des Stadtparks erweitert werden. Wir denken an **Kleinkinderrutsche und Klettereinheit** ähnlich wie im Kindergarten Geranienweg.

b Sonnenschutz für Spielplatz Schnallenäcker II zeitnah anschaffen.

Klar, Bäume müssen erst wachsen, aber es muss doch fast unzerstörbare Sonnensegel geben, die heute schon Schatten spenden können.

8 **Nachrüstung von barrierefreien Spielgeräten auf einem Spielplatz** für Kids mit Handicap oder Rollstuhl im Sinne des Gesetzes zur Teilhabe. 2024 Planung und 2025 Umsetzung.

Was immer noch nirgends zu finden ist: Spielmöglichkeiten inklusiver Art. Das Gute Kita-Gesetz spricht deutlich von Inklusion. Das gilt doch auch für die Freizeit, oder?

Zum Beispiel eine Schaukel, die mit Rollstuhl zu nutzen ist. Eine Schaukel für größere Kinder mit Behinderung. Spielgeräte, die den Tastsinn, das Gehör oder die Augen trainieren. Bzw. Greifspiele, Klanggeräte, Farbenspiele.

Diese Geräte sind natürlich auch bestens für Seniorinnen und Senioren geeignet. Sie können entlang eines Weges aufgebaut sein und wären somit mit Rollstuhl bespielbar. Klar kostet dies Geld. Aber lassen Sie uns damit ein Zeichen setzen, wie Inklusion im Kontakt- und Freizeitbereich in Renningen positiv umgesetzt wird.

9 **Neue Wege in der Ganztagesbetreuung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf umsetzen.**

Bürgermeister Faisst sagte bei der Einbringung des Haushalts: wir müssen weg von Rechtsansprüchen. Wir Gemeinderätinnen und Räte müssen UNS fragen, was wir wollen. Wir Frauen für Renningen sehen den Standortvorteil durchgehender Betreuungsangebote weiterhin als Muss an. Jahrelang haben wir mit durchgehenden Betreuungsangeboten geworben, damit sich junge Familien hier ansiedeln. Nun müssen wir Lösungen suchen, diese Betreuungsangebote zu erhalten, für Eltern, die es wirklich brauchen. Dazu braucht es mehr Erzieherinnen, die bereit sind, flexibel zu arbeiten.

Aber auch neue Ideen müssen gemeinsam mit den Eltern beraten werden. Eine Takkiplus Betreuung nach Ende der offiziellen Betreuungszeit in einem Raum in einigen Kindergärten, das muss zu schaffen sein. Im Schnallenäcker gibt es ja dafür einen Raum als Stadtteiltreff. Andere Städte haben hier schon Konzepte

in Räumen ihrer Einrichtungen. Vielleicht kann der Tages- und Pflegemutterverein hier als Partner unterstützen.

10 **Pachtvertrag DRK anpassen**

Wir haben alle Gebührenordnungen jährlich neu geregelt. Nur: Die Pachteinnahmen für das Pflegeheim in Renningen sind seit langem nicht erhöht worden.

Die Stadt als Eigentümerin bezahlt die Erneuerung des Brandschutzes, größere Reparaturen und Anschaffungen z. B. wie Fettabscheider Küche und das Steuergerät für den Fahrstuhl. Hier ist für uns eine Erhöhung der Pacht angebracht.

11 **Wir brauchen einen Katastrophenplan**

Hoffentlich gelingt es uns in diesem Jahr den Hochwasserschutz im Bereich Maisgraben umzusetzen. In den vergangenen Wochen haben viele Städte und Gemeinden Notstand und Hochwasser erleiden müssen. Meine Frage: Wie können wir Bürger im Katastrophenfall informieren? Wir schaffen neue Sirenen an. Das genügt mir nicht. Wir brauchen einen **Katastrophenplan für unsere Stadt**. Den kann nicht der Landkreis für uns erstellen. Wenn die Sirenen bei uns heulen, sollte jede Bürgerin und jeder Bürger wissen, was dann zu tun ist. Unser neuer Feuerwehrkommandant wird uns dabei sicher gerne unterstützen.

12 **Jugendgemeinderat**

Der Gemeinderat hat sich bewusst für ein Sprachrohr der Jugend entschieden, das seine Arbeit ergänzen soll. Der Jugendgemeinderat trifft sich einmal nach seiner Einsetzung mit dem Gemeinderat und wenn dann ein Projekt beantragt wird, sollten wir darüber genauso ernsthaft reden wie über unsere Anträge. Beim Treffen im Herbst 2022 war der Antrag für die teilweise Überdachung der Fahrradständer an den Schulen vorgebracht worden. Damals war der Haushaltsplan für 2023 schon fertig und kein Raum mehr, diesen Antrag aufzunehmen. Jetzt steht dazu wieder nichts im Haushaltsplan.

Deshalb stellen wir den Antrag:

Die Fahrradständer an den Schulen teilweise zu überdachen. Einmal Jahnstraße und einmal Rankbachstraße. Dann noch gleich eine Photovoltaikanlage oben drauf und einen Bewegungsmelder drunter. So haben wir zusätzliche Freiräume als Treffpunkte für Jugendliche, den diese fehlen uns in beiden Stadtteilen auch.

In unserem Jugendgemeinderat wird gute Arbeit geleistet. Die Jugendlichen bringen mehr als nur Fun- Projekte auf den Weg. Auch mal über schwierige Themen sprechen gehört dazu. Wir finden das Projekt, Hygieneartikel kostenlos

in Schultoiletten anzubieten, sehr gut. Vielleicht kann die Verwaltung intern überlegen, dies in den Rathäusern und der Mediathek auch zu tun.

Dies sollte am Ende noch gesagt sein: **Danke** an unserer Bürgerinnen und Bürger für das ehrenamtliches Engagement so vieler in so vielen Bereichen. Dies unterstützen wir als Gemeinderätinnen gerne.

Mir wird jedes Jahr mit auf den Weg gegeben, doch daran zu denken, dass die finanziellen Möglichkeiten und die personelle Situation bei der Verwaltung wenig Raum und Zeit lassen für viele Haushaltsanträge. Nur: Wenn ich keine Anträge stellen soll, was mach ich dann heute hier? Ich will Spielräume einfordern, um damit weiter kommunalpolitisch mit zu gestalten, weiter die Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger jeden Alters zu verbessern.

Bedanken möchte ich mich mit Hochachtung bei den Beteiligten aller Abteilungen, die diesen Haushaltsplan mit aufgestellt haben.

Schließen möchte ich mit diesem Zitat von Karl Valentin:

„Über kurz oder lang kann das nimmer länger so weitergehen, außer es dauert noch länger, dann kann man nur sagen, es braucht halt alles seine Zeit, und Zeit wär´s, dass es bald anders wird.“

Resi Berger-Bäuerle